

Francesco ROBERG, Zum Echtheitsstatus der Urkunde Ludwigs des Frommen für Farfa von 820 April 28 (BM² 717), AfD 54 (2008) S. 7–35, untersucht die beiden nur im Regestum Farfense überlieferten Fassungen und erweist überzeugend Fassung A als im letzten Drittel des 10. Jh. in Teilen gekürzt und durch den Einschub der Schenkung dreier Kirchen interpoliert, weshalb Gregor von Catino bei seiner Kopiertätigkeit wohl ein Pseudooriginal und ein Original vorlagen.

M. M.

Konrad ELMSHÄUSER, Die Corveyer Weserfischerei bei Lüssum. Anmerkungen zu einem angeblichen Diplom Ludwigs des Frommen von 832, Bremitesches Jb. 86 (2007) S. 15–52, nimmt das im frühen 12. Jh. angefertigte Pseudo-Original BM² 900 (Vorurkunde für DLo. III 62 von 1134) zum Beleg für die Existenz eines großen Fischwehrs im heutigen Stadtgebiet von Bremen bereits im 9. Jh.

R. S.

Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, Die „Goldene Bulle“ Karls IV. (1356/1357) und das „Valentins-Privileg“ für Aachen vom 14. Februar 1357, Zs. des Aachener Geschichtsvereins 109 (2007) S. 19–33, rekapituliert zunächst die Entstehung der „Goldenen Bulle“ und der sich daran anschließenden, wohl als Korrektiv gedachten Privilegien des Kaisers, der vom Metzger Hoftag kommend am 15. 1. 1357 in Aachen eintraf und mit der „Krone Karls des Großen“ (so S. 22 ohne Erläuterung; gemeint ist wohl die von Karl oft auf Reisen mitgeführte und so interpretierte „Reichskrone“) auf dem Karlsstuhl Platz nahm. Nach einem mehrwöchigen Aufenthalt in Maastricht kehrte der Kaiser am 12. 2. zurück und fuhr mit der Ausfertigung von Stadtprivilegien fort. Am 14. 2. (Valentinstag) erhielt auch Aachen selbst ein solches, das insbesondere das Recht des für den gesamten Rhein-Maas-Raum zuständigen Schöffentuhls bestätigte (Reg. Imp. VIII Nr. 2608). Diese Urkunde wird ausführlich, auch auf paläographische Details hin, untersucht und mit einer verkürzten deutschen Fassung vom gleichen Tag verglichen (Reg. Imp. VIII Nr. 2609); beide Texte werden im Anhang erstmals vollständig abgedruckt (S. 29–33).

A. M.-R.

Paolo RADICIOTTI, Una bolla papale ritrovata: il papiro Tjäder † 56 nell'Ang. Or. 62, Studi di Egittologia e di Papirologia 1 (2004) S. 139–145, 1 Abb., beschreibt und ediert ein Papyrusfragment in älterer römischer Kurialschrift aus einem gedruckten chinesischen Buch (Rom, Bibl. Angelica, Orientale 62), das er mit dem Papstprivileg Sergius' II. für den Erzbischof Deusdedit von Ravenna von 847 Jan. 1–27 (It. Pont. 5 S. 39 Nr. *97 zu 846–47; Reg. Imp. I/4/2/1 Nr. 50 zu 846–847) identifizieren will.

Przemysław Nowak

Johannes SACHERER, Die Stiftungsurkunde des Frauenklosters der Gräfin Hemma zu Gurk – eine „Verunechtung“ mit echtem Inhalt?, Carinthia I 198 (2008) S. 95–118, untersucht mit recht bemühter rechtshistorischer Argumentation die als verfälscht geltende Urkunde des Salzburger Erzbischofs Balduin, mit der dieser die Stiftung des später zur Dotierung des Bistums Gurk verwendeten Nonnenklosters durch die hl. Hemma bestätigte, weist sie letztlich plausibel ganz dem Fälscher des späten 12. Jh. zu und sieht die Stifterrolle der Grä-